

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 59 (1933)  
**Heft:** 8

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



ter mit einem alten Lehrer aus ihrer Schulzeit ein Glas Champagner getrunken hatte, dito mit dem Chef ihres Mannes, mit dem Freund ihres Bruders sogar eine



DIE DAME  
mit dem horizontalen  
Hütchen. Punch

ganze Flasche — da kam ihr auf einmal alles so lächerlich leicht vor. Was heisst Bobby — was heisst «du sollst deinem Manne untertan sein» — ach, alles, alles war ja so egal! Gewiss hätte sie ohne Mühe einen Sprung auf den Mond tun können, aber erstens schien er nicht, und zweitens wollte sie doch lieber noch hier bleiben. — Als sie dann eine verflissene Jugendliebe, einsam an eine Säule gelehnt, entdeckte, war sie vollkommen selig. Ach, wie man tanzte zusammen und die Erinnerungen wachrief — weisst du noch, unter dem Apfelbaum? Ach ja — und damals, an dem Rosengartenfest — und als du am Uetliberg die Uhr, die Konfirmationsuhr! hi hihihi! verlierst!!! — Die Zwei sassen in einer ganz einsamen Nische und tauschten eifrig und demonstrativ ihre Erinnerungen aus. Bis Bibi merkte, dass Sie zu viel getrunken... sie schlüpfte hinaus, ich bin in einer halben Minute wieder da, mein Schatz!

Doch draussen, vor der Nische stand einsam und gross, wie eine Statue, ein finsterner Teufel. Komm, sagte er kurz und mit entstellter Stimme zu Bibi, komm, du musst mit mir tanzen! — Wie er das sagte, so kurz, herrisch: du musst! Verwirrt ging Bibi mit ihm. Sie

tanzte lange, lange mit ihm — ach, er tanzte wie ein Gott — er hielt sie leicht und doch so sicher im Arm, sagte kein Wort — nur seine Augen blitzten durch die schwarze Maske hervor. So und jetzt gehen wir was trinken, sagte er kurz. Und wieder konnte Bibi nicht anders — irgend etwas hielt sie fest. Ganz verschwommen dachte sie noch mal an den armen Jugendfreund, der in der Nische auf sie wartete — aber der schwarze, unheimliche Teufel hatte sie behext. Eigentlich wollte sie von ihm weg, eigentlich war die ganze Sache gar nicht lustig, aber sie blieb, musste bleiben.

Immer zärtlicher drückte er sie an sich beim tanzen. Und Bibi sah eine Bibi, die sich ebenfalls sehr hingebungsvoll in die Arme dieses Teufels lehnte, die gar nichts mehr denken und überlegen konnte, die wie ein Engel mit diesem Teufel auf einer rosaroten Wolke davonschwebte.

Doch plötzlich, unvermittelt kam ihr der Gedanke: Es ist Bobby! — Ja, gewiss, er hatte diese Grösse, diese herrische Art, und deshalb auch musste er die Stimme verstellen! Mein Gott, war sie derart betrunken gewesen, dass sie das nicht längst gemerkt hatte? Entsetzt schaute sie ihm in die Augen. Was hast du denn auf einmal, Süsse? fragte er. (Ach, sagte er «Süsse» nicht direkt in Anführungszeichen? Bibi sah lauter Anführungszeichen!) Was tun — was tun? Davonlaufen unmöglich, er hielt sie ja so fest im Arm! Bekennen, sagen, dass doch nur einmal im Jahr — und dass es doch nichts schlimmes — dass doch Frau Müller auch — und Frau Meier — und dass sie trotzdem anständige Leute — und dass sie doch längst bemerkt hat, dass er es sei — dass sie ihn «erwischen» wollte — ach! Sie kannte ja Bobby! Sie wusste genau seine Meinung, sie hörte schon seine höhnischen Antworten, spürte schon seinen harten Griff am Handgelenk. — Sie liess den Kopf fallen und flüsterte bloss: Mein letztes Stündlein!

So ungefähr halbtot vor Angst

**Rohrmöbel**  
Erste Auszeichnungen.  
Fabrik seit 1884

**Cuenin-Hüni & Cie.**  
Rohrmöbel-Fabrik Kirchberg (Kt. Bern)  
Fil. in Brugg (Aargau)



## Engadiner IVA Liqueur

Original S. Bernhard

*Kenner bevorzugen ihn.  
Einzigartig von  
erlesenem Geschmack!*

Engadiner Iva-Liqueur-Fabrik AG., Chur



**Kopfweh!**  
da hilft  
**CITO**

Ohne schädliche Nebenwirkung. Machen Sie unbedingt einen Versuch. Schachtel Fr. 2.50. In allen Apotheken oder direkt durch die

Apothek Richter & Co., Kreuzlingen



ein graues  
Haar  
**Haarfärben**

Graue und missfarbige Haare werden kunstgerecht behandelt und in natürliche Töne gebracht. Verkauf des besten Haarwiederherstellers à Fr. 7.—, sowie aller gutbekannten Haarfärbemittel. — Erster und ältester Färb- und Haarpflege-Salon der Schweiz! Nähere Auskunft und Preisliste bereitwilligst.  
F. KAUFMANN, Kasernenstr. 11  
b. d. Sihlbrücke, Tel. 32.274.



Zürich, Bahnhofstr. 98.



der gute  
Schweizer-Schuh  
zu günstigen  
Einheitspreisen